



# Die Wahrheit über Antisemitismus

von Stuart Wachowicz

„Wir müssen dem offenen wie dem verdeckten Antisemitismus, der Leugnung wie der Relativierung des Holocausts entschlossen entgegentreten... wir ehren die Opfer des Holocausts, indem wir ihrer gedenken und aus ihrem Leid lernen“. Das sagte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel am 27. Januar, dem Internationalen Holocaust-Gedenktag, auf einer Konferenz der Vereinten Nationen. Frau Merkel drückte das aus, was sie als „tiefe Scham“ über Deutschlands antisemitische Vergangenheit bezeichnete, und sagte, es sei Deutschlands „immerwährende Verantwortung“, an den Holocaust und seine Opfer zu erinnern (*News.UN.org*, 27. Januar 2021).

Ist Antisemitismus einfach ein schreckliches Relikt der europäischen Vergangenheit? Zwei Jahre zuvor, bei einer anderen Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag, machte der damalige Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, eine schockierende Aussage: „An diesem Tag bin ich zutiefst beunruhigt. Ich hätte nie gedacht, dass Juden zu meinen Lebzeiten Angst haben würden, ihren Glauben in Europa zu praktizieren“ (*Europäische Kommission*, 24. Januar 2019).

Zum Entsetzen vieler, die einst dachten, der Zweite Weltkrieg markiere das Ende des europäischen Antisemitismus, taucht nun eine neue Welle des Antisemitismus auf. Nicht nur, dass einige europäische Extremisten die diskreditierte Nazi-Ideologie wiederentdecken, auch unter den Flüchtlingen, die im Zuge des Arabischen Frühlings und des syrischen Bürgerkriegs nach Europa

geflohen sind, haben sich kleine, aber lautstarke antisemitische Elemente gebildet.

Sollten wir überrascht sein? Vielleicht nicht. Antisemitische Ressentiments gibt es schon sehr lange. Dieser alte Hass hat das Leben, die Handlungen und das Denken von Menschen über viele Jahrhunderte hinweg geprägt und zu Zeiten politischer und religiöser Verfolgungen geführt, die heute in Vergessenheit geraten sind – und dennoch, und das ist beunruhigend, für eine wachsende Zahl fanatischer Menschen rund um den Globus kein Problem darstellen.

Viele fragen sich, warum manche Menschen von Hass auf Personen erfüllt sind, die sie nie getroffen haben. Traurigerweise ignorieren andere, die sich für unbeteiligt halten, das Thema und meinen, da es sie persönlich nicht betrifft, müssten sie sich keine Sorgen machen. Warum ist Antisemitismus also wichtig, wenn man selbst nicht jüdisch ist? Lesen Sie weiter, um die Antwort zu erfahren!

## **Ein altertümlicher, mittelalterlicher und moderner Hass**

Der moderne Begriff Antisemitismus wurde 1879 vom deutschen Publizisten und politischen Agitator Wilhelm Marr geprägt, als „entschärfte“ Version des früheren Begriffs „Judenhass“. Weltweit machen Juden weniger als ein Viertel eines Prozents der Bevölkerung aus. Warum also werden diese Menschen, die so viel auf den Gebieten der Wissenschaft, Medizin, Philosophie, Musik und Religion geleistet haben, von so vielen und seit so langer Zeit verunglimpft? Wie kann man dieselben Menschen beschuldigen, gleichzeitig glühende Kommunisten und intrigante Kapitalisten zu sein? Wie können sie sowohl als zu konservativ als auch als zu liberal gebrandmarkt werden?

Die Geschichte des Judenhasses reicht viele Jahrhunderte zurück. Im Jahr 333 v. Chr. überwältigten der makedonische Eroberer Alexander der Große und seine griechischen Streitkräfte das Persische Reich und nahmen im Verlauf des Konflikts sowohl Ägypten als auch den Nahen Osten in ihr Reich auf. Alexander erwies den Juden große Gunst, und viele von ihnen, vor allem Gelehrte und geschickte Handwerker, ließen sich in der neuen Stadt nieder, die nach dem Kaiser benannt wurde – Alexandria. Hier blühten sie viele Jahre lang auf, doch in den frühen 200er Jahren v. Chr. erhob sich in Ägypten eine Welle des Antisemitismus.

Der renommierte Cambridge-Gelehrte und Autor Michael Grant stellt in seinem 1984 erschienenen Buch *The History of Ancient Israel* [Die Geschichte des altertümlichen Israel] fest, dass ein gewisser Manetho von Heliopolis, ein ägyptischer Priester, der im dritten Jahrhundert v. Chr. schrieb, eine böswillige Anklageschrift gegen die Juden verfasste, in der er sie zu Unrecht der Grausamkeit und der Verbreitung von Krankheiten beschuldigte. Um den ägyptischen Stolz zu schüren, fälschte Manetho die Liste der ägyptischen Pharaonen, um zu versuchen, die Geschichte seiner Nation weiter in die Vergangenheit zu verlängern, als die der Griechen, und um dem biblischen Bericht über den Exodus zu widersprechen.

Die jüdische Gemeinde erkannte, dass sie eine Antwort auf diesen bösartigen Angriff brauchte, der die öffentliche Stimmung gegen sie wendete. In der Erkenntnis, dass die Griechen nur sehr wenig über die jüdische Geschichte

oder die religiösen Lehren wussten, begannen die Juden Alexandrias mit einem sehr ehrgeizigen Projekt – einer griechischen Übersetzung der hebräischen Bibel. Diese Übersetzung ist heute als Septuaginta bekannt, abgeleitet vom lateinischen *septuaginta*, was 70 bedeutet – die Anzahl der Gelehrten, die an diesem gewaltigen Projekt mitgearbeitet haben sollen.

Dies war zum Teil eine Hilfe für hellenisierte Juden, die die Bibel nicht auf Hebräisch lesen konnten, aber es war auch ein Versuch, Unwissenheit und Verfolgung zu bekämpfen. Wenn die griechische Welt das hebräische Denken und die hebräische Geschichte verstand, so argumentierten die Juden in Alexandria, würde dies dazu dienen, die Wirkung der absichtlichen Verbreitung von Lügen und Hass zu vereiteln. Leider traten die Probleme von Zeit zu Zeit immer wieder auf und haben sich bis in unsere Tage gehalten.

Sicherlich war die englischsprachige Welt, verglichen mit dem, was man heute in einigen Teilen unserer Welt findet, ein relativer Zufluchtsort vor virulentem Antisemitismus. Aber das war nicht immer der Fall. Es gab, wenn überhaupt, nur sehr wenige Juden in England, bis König Wilhelm I. der Eroberer sie einlud, sich nach der normannischen Eroberung im Jahr 1066 niederzulassen. Traurigerweise brach ein Jahrhundert später während der Herrschaft von König Richard I. antijüdische Gewalt aus. Trotz anfänglicher Bemühungen des Königs, die Gewalt einzudämmen, erodierte die königliche Unterstützung, und ein schwerer antijüdischer Eifer entfachte einen Mob, der ganze jüdische Gemeinden massakrierte. Die Kleriker jener Zeit hetzten den Mob im Namen der Religion auf und nannten die Juden „Christusmörder“. Sie vergaßen irgendwie Christi eigenes Gebet am Kreuz: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23, 34).

Im Jahr 1290, während der Herrschaft von Englands König Edward I., wurden alle Juden, die sich weigerten, zum „Christentum“ zu konvertieren, aus seinem Königreich vertrieben, ein Muster, das in den kommenden Jahren von anderen europäischen Nationen wiederholt werden sollte – Ungarn im Jahr 1360, Frankreich im Jahr 1394, Österreich im Jahr 1421, Spanien im Jahr 1492 und Portugal im Jahr 1497.

## **Was grenzt Menschen aus?**

In der heutigen Zeit ist die große Mehrheit der gebildeten Menschen mit dem Holocaust und der gut dokumentierten, systematischen und brutalen Abschachtung von Millionen von Juden durch Adolf Hitler und die Nazis im Zweiten Weltkrieg vertraut. Dennoch zeigen Umfragen immer wieder, dass ein kleiner, aber signifikanter Prozentsatz der Bevölkerung nicht weiß oder nicht glaubt, dass Millionen von Juden in Hitlerdeutschland Opfer eines Völkermordes geworden sind. Viele erkennen nicht, dass Antisemitismus nicht nur ein Übel ist, sondern auch ein beständiges Übel im Lauf der Geschichte war.

Und wir können zu Recht fragen: *Warum?* Warum hat sich dieser Hass auf eine kleine Population von sehr fähigen Menschen konzentriert, die tatsächlich einen sehr bedeutenden Beitrag zur Zivilisation geleistet haben? Natürlich werden, wie in jeder Bevölkerung, einige Menschen Probleme verursachen – aber

die Juden haben keine größere Anzahl von solchen Menschen, als andere Gruppen. Warum sind sie also so herausgehoben worden?

Der Hitler-Vertraute Hermann Rauschning schrieb seinem ehemaligen Führer dieses verblüffende Geständnis zu: „Das Gewissen ist eine jüdische Erfindung. Es ist ein Makel, wie die Beschneidung.... Ich befreie die Menschen... von der schmutzigen und entwürdigenden Selbstkasteiung einer Schimäre namens Gewissen und Moral“ (*Gespräche mit Hitler*, 1939). Wissenschaftler haben die Echtheit dieses Zitats bestritten, aber es fängt den böartigen Geist ein, der hinter einem Großteil des antisemitischen Denkens steht – und hinter dem Wunsch der Antisemiten, die Juden zu diskreditieren und zu erniedrigen und sie vom Rest der Gesellschaft auszugrenzen.

Aber was waren die Faktoren, die dazu führten, dass Scheinheiligkeit die Juden von der sie umgebenden Gesellschaft ausgrenzte? Vier Faktoren stechen besonders hervor, die glaubenstreue Juden von der umgebenden Bevölkerung unterschieden.

**Bildung:** Während des gesamten Mittelalters und sogar bis in die Renaissance hinein war die große Mehrheit der Europäer Analphabeten. Im Gegensatz dazu arbeiteten jüdische Familien daran, dass ihre Söhne nicht nur einen Beruf erlernten, sondern auch in der Lage waren, zu lesen und zu schreiben, um ihre heiligen Schriften zu verstehen. Infolgedessen akkumulierte die qualifizierte und gebildete jüdische Bevölkerung Reichtum, was es einigen ermöglichte, Geldverleiher zu werden. Die europäischen Gesetze des Mittelalters verhinderten im Allgemeinen, dass „Christen“ im Geldverleih tätig waren. Juden wurden nicht daran gehindert und wurden allmählich in das Kreditgeschäft und frühe Formen des Bankwesens involviert – was ihnen großen Einfluss verschaffte, sie aber auch zu Objekten von Eifersucht und Ressentiments machte.

**Eine Kultur der Abgrenzung:** Abgesehen von ihrer Verehrung für das, was viele als „alttestamentarische“ Schriften bezeichnen, wurde ein Großteil der jüdischen Gesellschaft durch Traditionen geprägt, die vom Talmud diktiert wurden, einem umfangreichen Werk von Kommentaren und Interpretationen des jüdischen Gesetzes und der jüdischen Glaubenspraxis. Die daraus resultierende soziale Trennung förderte die Verbreitung von Missverständnissen über Juden. Herrscher, die Sündenböcke für soziale Probleme suchten, fanden es leicht, Misstrauen zu schüren, das zu Gewalt führen würde. Interessanterweise trennten sich die Juden, die den Talmud ablehnten – wie die Karaiten in Osteuropa und



Die Konzentrationslager des Zweiten Weltkriegs sind eine düstere Erinnerung daran, wohin Antisemitismus eine Zivilisation führen kann.

Russland – nicht von der breiteren Gesellschaft, was erklären mag, warum sie im Allgemeinen weit weniger unter Pogromen und Verfolgungen zu leiden hatten.

**Propaganda:** Wenn Antisemiten nicht in der Lage waren, Hass durch die Furcht vor echten Unterschieden zu verbreiten, haben einige auf offenkundige Unwahrheiten zurückgegriffen, um Misstrauen und sogar Gewalt zu schüren. Das vielleicht berüchtigtste Beispiel ist ein Dokument, das 1905 in Russland veröffentlicht wurde: Die Protokolle der Weisen von Zion. Heute als Fälschung anerkannt, wurde es zur Zeit der Veröffentlichung weithin als ein geheimer Bericht über die Pläne jüdischer Führer akzeptiert, die Gesellschaft zu untergraben und unter die totale Kontrolle jüdischer Machtbroker zu bringen. Auch heute noch glauben einige wenige an die Echtheit des Dokuments und verbreiten seine Unwahrheiten.

**Gottes Gesetze:** Einfach dadurch, dass sie einige von Gottes Gesetzen befolgten, grenzten sich glaubenstreue Juden unweigerlich etwas von Nicht-Juden ab, die nicht einmal die einfachsten biblischen Gesetze bezüglich Gesundheit und Sauberkeit befolgten. Während des finsternen Mittelalters, als Cholera, Typhus und Beulenpest die europäischen Städte verwüsteten, bemerkten Nicht-Juden, dass die Juden von diesen Krankheiten fast, wenn nicht sogar völlig verschont blieben. Heute können wir sehen, dass es die Einhaltung der biblischen Gesetze in Bezug auf solche praktischen Dinge wie Quarantäne der Kranken, häufiges Waschen und das Vergraben menschlicher Abfälle war, die die Krankheiten auf ein Minimum reduzierte. Damals jedoch zog der leidende Mob vorschnell den Schluss, dass die Juden, da sie kaum von diesen Krankheiten betroffen waren, sie verursacht haben mussten – was zu weiteren antisemitischen Verfolgungen führte.

### **Eine tiefere Ursache: Ablehnung Gottes?**

All das oben Gesagte kann jedoch nicht die wahre Quelle des Antisemitismus erklären. Es ist erwähnenswert, dass die biblischen Gesetze, auf die im letzten Punkt Bezug genommen wird, weit mehr als nur Quarantäne beinhalten. Diese biblischen Gesetze – im Gegensatz zu den talmudischen Gesetzen, die vom rabbinischen Judentum entwickelt wurden und in hohem Maße dazu dienten, glaubenstreue Juden von der Gesellschaft abzugrenzen – wurden auch von der frühen Kirche Gottes befolgt, wie sie von den Aposteln Jesu Christi gelehrt wurde, eine Tatsache, die in der Geschichte aufgezeichnet ist. Dennoch sind diese biblischen Gesetze heute in den meisten „christlichen“ Bekenntnissen praktisch nicht enthalten. Warum eigentlich? Könnte der Antisemitismus vor Jahrhunderten eine Kraft im Spiel gewesen sein, die den christlichen Glauben verdunkelt hat?

Der mittelalterliche Mob, der gegen die Juden wütete, war meist ungebildet und wusste nichts über die christliche Kirche des ersten Jahrhunderts. Sie verstanden nicht, dass Jesus Christus viele der gleichen Gesetze hielt, die auch von den Juden eingehalten wurden, die sie zu verfolgen versuchten. Und warum? Nach mehr als tausend Jahren der Verzerrung durch eine falsche Kirche, die den Namen Christi benutzte, war der durchschnittliche „Christ“ unwissend über die Lehren und ethischen Werte Jesu Christi selbst.

In den Jahrhunderten nach dem Tod und der Auferstehung Christi tauchten gewisse Führer auf, die versuchten, das Christentum von Jesus Christus und den Gesetzen zu entfernen, die er – der Gott des Alten Testaments (1. Korinther 10, 1-4) – sowohl gegeben, als auch selbst eingehalten hatte. Genauso wie das ursprüngliche Judentum durch den Talmud und seinen Überbau von menschengemachten Gesetzen, die Gottes eigene Gesetze verdunkelten, verzerrt wurde, verlor das Mainstream-Christentum die Lehren Jesu unter dem Einfluss römischer Kirchenführer wie Hieronymus, Johannes Chrysostomus und Augustinus aus den Augen, deren Ideen mehr Platon und anderen heidnischen Denkern, als dem Apostel Paulus geschuldet waren.

Diese Trennung von Christus und seinen eigenen Lehren ist auch der Kern des modernen Antisemitismus, wie Adolf Hitlers Hass auf die Juden eindrucksvoll illustriert. Professor David Nirenberg, Autor von *Anti-Judaism: The History of a Way of Thinking* [Anti-Judaismus: Die Geschichte einer Denkweise], weist darauf hin, dass Antisemitismus in Wirklichkeit eine Ablehnung jüdischer Werte ist und dass sein Kernziel darin besteht, die ethischen Prinzipien, auf denen das Judentum basiert, zu negieren – dieselben Prinzipien, nach denen Jesus Christus gelebt hat.

Die tiefere Motivation hinter dem Antisemitismus ist, dass er versucht, die Religion zu diskreditieren, die Gott ganz Israel gegeben hat. Dies war eine Religion, die auf dem Verständnis und den Gesetzen basierte, die Gott den Hebräern vermittelte und die Gott selbst – im Fleisch als der Mensch Jesus Christus – befolgte und perfekt erfüllte. Viele bekennende Christen machen den Fehler, zu denken, dass Jesus seine eigenen Gesetze aufhob, nachdem er sie erfüllt hatte. Die Wahrheit ist jedoch, dass Jesus, indem er uns ein Beispiel für die Erfüllung des Gesetzes gab, es in seiner neutestamentlichen Anwendung noch verbindlicher machte. Es gibt keinen Tempel mehr für Opfer, weil Christus stattdessen unser Opfer geworden ist und die Christen selbst nun der Tempel Gottes sind.

Die Gesetze, nach denen Jesus lebte, sind die Gesetze, nach denen wahre Christen heute leben. Es sind Prinzipien, die absolut sind und nicht verändert werden können. Sie können nicht modifiziert werden, um sich der wechselnden Stimmung einer Gesellschaft anzupassen. Der Gott der Bibel, der diese Anweisungen gegeben hat, macht deutlich, dass seine göttlichen Gesetze und Normen nicht revidiert werden können, um den Standards der Gesellschaft zu entsprechen: „Ich, der HERR, wandle mich nicht“ (Maleachi 3, 6).

Gott befahl den Israeliten, seinen Gesetzen und Prinzipien treu zu sein, und versprach, sie zu segnen und für sie zu sorgen, wenn sie es täten. Tatsächlich würden sie, wenn sie in ihrem Gehorsam sorgfältig waren, dem Rest der Menschheit seine Gesetze und Lebensweise vorleben und beibringen.

So haltet sie nun und tut sie! Denn darin zeigt sich den Völkern eure Weisheit und euer Verstand. Wenn sie alle diese Gebote hören werden, dann müssen sie sagen: Was für weise und verständige Leute sind das, ein herrliches Volk! Denn wo ist so ein herrliches Volk, dem Götter so nahe sind wie uns der HERR, unser Gott, sooft wir ihn anrufen? Und wo ist so ein großes Volk, das so gerechte Ordnungen und Gebote

hat wie dies ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? (5. Mose 4, 6-8).

Es ist besonders wichtig, sich daran zu erinnern, dass die urchristliche Kirche des ersten Jahrhunderts das Prinzip verstanden hat, dass Gottes Gesetz absolut ist. Sie kamen zu dem Schluss, dass, wenn Gott tatsächlich Gott und der Schöpfer von allem ist, sein Gesetz dann die absolute Wahrheit darstellen muss – eine Wahrheit, die befolgt werden und jedes widersprüchliche menschliche Gesetz übersteigen muss.

Der Halbbruder Jesu Christi, der Apostel Judas, erklärte: „Ihr Lieben, da es mich drängt, euch zu schreiben von unser aller Heil, halte ich's für nötig, euch in meinem Brief zu ermahnen, dass ihr für den Glauben kämpft, der ein für alle Mal den Heiligen anvertraut ist“ (Judas 3).

Diese Verpflichtung, die Lebensweise, die Gott festgelegt hatte, als Standard des Glaubens und Verhaltens beizubehalten, war ein starkes Fundament – ein Prinzip – der jüdischen Gesellschaft, wie auch der von Christus und den Aposteln gegründeten Kirche. Beide Gruppen glaubten, dass Recht und Unrecht nur von Gott durch seine Heilige Schrift definiert werden können. Sie teilten ein gemeinsames Wertesystem, das nicht für eine Neuinterpretation offen war, wenn die Gesellschaft ihre Werte veränderte. Das Festhalten an biblischen Standards machte beide Gruppen zu ständigen Außenseitern in ihren Gemeinschaften. Je mehr die soziale Ordnung um sie herum von der tatsächlichen biblischen Lehre abwich, desto größer wurden die Ressentiments gegen sie.

Im Jahr 66 n. Chr. und erneut im Jahr 135 n. Chr. kam es zu großen Aufständen jüdischer Kräfte gegen die römische Herrschaft. Dies waren einige der schwierigsten Kriege in der Geschichte Roms, und die römischen Verluste waren sehr hoch, besonders in der Revolte von 135 n. Chr. Den Römern war es egal, dass die Aufstände durch kaiserliche Unterdrückung angestachelt worden waren, und der Hass gegen die Juden und alles Jüdische kochte über. Dieser Hass schwappte auf die junge christliche Kirche über, die für Außenstehende wie eine jüdische Sekte aussah, da beide Gruppen den Siebenten-Tags-Sabbat, die jährlichen heiligen Tage und die Speisegebote hielten, die in der Heiligen Schrift zu finden waren.

Angesichts der römischen Verfolgung versuchten einige ängstliche Christen, sich von den Juden zu distanzieren. Viele gaben das biblische Passahfest zugunsten des antiken und heidnischen Osterfestes auf. Sie verlegten den Tag der Anbetung vom siebten auf den ersten Tag der Woche und nahmen verschiedene neue Lehren und Praktiken an, um sich weiter von den Juden zu unterscheiden. Trotzdem hielten einige treu an ihrem Glauben fest, oft unter dem Risiko des Märtyrertodes. Einigen gelang es sogar, aus den Grenzen des Römischen Reiches in das nicht römisch kontrollierte Europa zu entkommen.

Sogar noch während der spanischen Inquisition schlossen Ermittler, die dem jüdischen Glauben feindlich gesinnt waren, einige Juden in ihre Verfolgungen ein, aber ihr Hass richtete sich vor allem gegen die wenigen, die sich mutig Christen nannten und an den tatsächlichen Lehren Jesu Christi festhielten, statt den heidnisch und römisch inspirierten Kompromissen nachzufolgen. Heute bleiben

diejenigen, die beharrlich dem Beispiel Christi folgen, eine Herausforderung für das Gewissen einer Welt, die die biblische Moral und die unveränderliche und unveränderte Wahrheit der Heiligen Schrift leugnet.

## **Gottes Weg ist siegreich!**

Unsere Welt als Ganzes – in der Antike, im Mittelalter und besonders heute – wollte nie etwas von der Moral hören, wie Gott sie definiert. Sie will nichts von den Gesetzen hören, die Recht und Unrecht absolut definieren – und zwar für die Ewigkeit. Doch weder diejenigen, die Hass gegen die Juden predigen oder begehen, noch diejenigen, die die von Jesus Christus gegründete Kirche verfolgen, werden Erfolg haben. Die in den Seiten der Heiligen Schrift bewahrte Moral ist absolut, unveränderlich und wahr. Sie wird Bestand haben, trotz aller Versuche, Gott, sein Volk und seinen Weg zu bekämpfen, und trotz der Veränderungen, die nach dem Tod der ursprünglichen Apostel in das bekennende Christentum eingebracht wurden, um die biblischen Wahrheiten zu unterdrücken, die Jesus lehrte und hochhielt.

Traurigerweise werden die Verfolgungen bis zum Ende dieses Zeitalters andauern. Aber kein Mensch – nicht einmal die großen abtrünnigen Mächte, von denen prophezeit wurde, dass sie vor der Wiederkunft Christi aufsteigen werden – wird in der Lage sein, den Weg des Lebens, wie er in Ihrer Bibel beschrieben ist, auszulöschen.

Während wir sehen, wie der Antisemitismus sein ignorantes Haupt erhebt, werden dicht dahinter noch heftigere Versuche folgen, die Welt von der Wahrheit und Moral der Bibel abzuwenden. Der Antisemitismus, wie alle anderen Angriffe auf die Moral, wie sie durch das Gesetz des Gottes der Bibel definiert ist, muss als das gesehen werden, was er ist – ein Versuch, das Gewissen der Menschheit zu zerstören. Wir müssen diese Übel als das erkennen und zurückweisen, was sie sind. Dankenswerterweise versichert uns Gottes Wort, dass sie scheitern werden, und das Gesetz Gottes für immer bestehen wird!

DWA, April 2021  
© 2021 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *The Truth About Anti-Semitism*  
*Diese Publikation darf nicht verkauft werden!*

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

---

## **Kontaktadressen**

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
**P.O. Box 3810**  
**Charlotte, NC 28227 – 8010**

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
**Box 111, 43 Berkeley Square**  
**London W1J 5FJ**  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
**Postfach 111 545**  
**D – 76065 Karlsruhe**

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

---